



Übermalungslasuren formieren sich bei Ivan Zozulya zu figuralen Körpern Foto: red

Stipendiat beim Böblinger Kunstverein

Die Eröffnung der Ausstellung findet am Sonntag im Alten Amtsgericht auf dem Schlossberg statt.

BÖBLINGEN (red). Im Alten Amtsgericht auf dem Böblinger Schlossberg arbeitet zur Zeit der vom Böblinger Kunstverein unterstützte Stipendiat Ivan Zozulya. Der 1990 im ukrainischen Polotava geborene Maler absolvierte bis 2019 das Kunststudium an der Stuttgarter Akademie bei den Professoren Volker Lehnert und Cordula Gudemann. Vom Sonntag, 13. September, bis zum 4. Oktober zeigt der Kunstverein seine Arbeiten im Kabinett im Obergeschoss des Künstlerhauses. Das Alte Amtsgericht ist in dieser Zeit zu den üblichen Öffnungszeiten und nach Vereinbarung geöffnet – die Eröffnung am Sonntag findet zwischen 14 und 17 Uhr statt. Es gelten die Abstands- und Hygienevorschriften zur Corona-Pandemie.

„Ivan Zozulya arbeitet mit Erinnerungen“, beschreibt Günter Baumann vom Kunstver-

ein die Arbeit des Stipendiaten. Auf seinen Leinwänden orientiere er sich zunächst an konkreten Szenarien, Gruppenbildern und porträthaftern Zügen. Diese überlagert er mit nacherlebten Malschichten, die schon fast wieder nur Schemen sind – verblasste Begebenheiten. „In seinen jüngsten Werken formen sich die Übermalungslasuren zu figuralen, sich balgenden Körpern“, formuliert der Kurator der Ausstellung.

So füge Zozulya die Versatzstücke der Vergangenheit zu einem neuen, anderen Ganzen zusammen: „Als Teil der eigenen individuellen Geschichte, aber auch als Teil gesellschaftlicher Entwicklungen“, erklärt Baumann. „Meine Leinwände sind sozusagen wie mein Keller, in dem ich die Bilder aufbewahre, die mir immer wieder in den Sinn kommen“, sagt der Künstler selbst.

Wie lichtvoll dieser Keller ist, das zeigt laut Baumann die Serie seiner zart lasierten „Überzeugungen“, die der Ausgangspunkt seiner Böblinger Arbeiten sind. Zozulya wundert sich nach eigenen Angaben, wie schwer es manchen fällt, „ein wenig außerhalb des Rahmens zu denken“ und fragt sich, ob es nicht „genau das sei, was in der Kunst am wichtigsten ist“.

Das Schlossberg-Stipendium wird im jährlichen Wechsel einem Literaten und einem Künstler zugesprochen. Im Jahr 2019 hatte es der Wort- und Medienkünstler Jonas Bolle inne (wir berichteten)

Die Ausstellung kann bis 4. Oktober zu diesen Öffnungszeiten besichtigt werden: mittwochs von 9.30 bis 12 Uhr, sonntags von 14 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung. Mehr Infos unter www.kunstvereinbb.de im Netz.